

Linzerin mit internationaler Karriere: „War mit der Firma verheiratet“

VON ULRIKE GRIESSL

Mit 42 Jahren hat die gebürtige Linzerin Ursula Weixlbaumer-Norz bereits eine internationale Karriere hinter sich. Bevor sie sich als Marketing-Beraterin selbstständig machte, leitete sie bei McDonald's den Bereich „Happy Meal“ für den weltweiten Markt. Im Interview erzählt die Betriebswirtin, wie sie sich als Frau in der Wirtschaft durchsetzt.

OÖN: Frau Weixlbaumer-Norz, es heißt, in Österreich sei es für Frauen noch immer sehr schwierig, in Chefetagen vorzudringen. Sie haben es geschafft - allerdings in ausländischen Konzernen (Nestlé und McDonald's). Hätten Sie es

in heimischen Unternehmen schwerer gehabt?

WEIXLBAUMER-NORZ: Ich glaube, dass man sich als Frau generell mehr anstrengen muss als Männer, um erfolgreich zu sein. Aber mit großem Einsatz und wenn man in seinem Fach gut ist, kann man auch als Frau viel erreichen.

OÖN: Wie viel Energie mussten Sie einsetzen, um so weit zu kommen?

WEIXLBAUMER-NORZ: Ich hatte bei McDonald's sehr oft 80-Stunden-Wochen. Aber mir hat das nichts ausgemacht, ich hatte echt Spaß an meiner Arbeit und war immer mit vollem Einsatz dabei. Ich war quasi mit dem Unternehmen verheiratet.

OÖN: Und warum haben Sie den Job bei McDo-



Karriere und Kind Foto: privat

nald's dann trotzdem an den Nagel gehängt?

WEIXLBAUMER-NORZ: Das war eine äußerst schwierige Entscheidung für mich, die ich nicht von einem Tag auf den anderen gefasst habe. Aber ich war damals Ende 30, war dauernd unterwegs. Ich hab' im Flugzeug schon besser

geschlafen als im eigenen Bett zu Hause. Ich wollte nicht mehr so viel reisen und hatte außerdem Lust, etwas Neues auszuprobieren. So kam es, dass ich nach reiflicher Überlegung gekündigt habe. Dann bin ich acht Monate um die Welt gereist, um mir all die Städte endlich anzusehen, in denen ich sonst nur beruflich war.

OÖN: Und dann beschlossen Sie, sich selbstständig zu machen.

WEIXLBAUMER-NORZ: Ja, 2008 habe ich mich in Österreich selbstständig gemacht - und zwar im Bereich Kindermarketing und Management-Coaching. Das war eine sehr gute Entscheidung.

OÖN: Beruflich haben Sie also viel mit Kindern zu

tun. Haben Sie eigentlich auch selbst Familie?

WEIXLBAUMER-NORZ: Noch nicht, aber bald. Ich bin schwanger und freue mich schon sehr auf mein Baby.

OÖN: Und wie geht es dann mit Ihrer beruflichen Karriere weiter?

WEIXLBAUMER-NORZ: Dann werde ich mit voller Energie für mein Kind und für meine Firma dasein. Gott sei Dank habe ich eine Familie und einen Mann, die mich sehr unterstützen. Zwei Jahre in Karenz zu bleiben, könnte ich mir nicht vorstellen.

OÖN: Was können Frauen Ihrer Ansicht nach dazu tun, um sich in der männerdominierten Arbeitswelt besser durchzusetzen?

WEIXLBAUMER-NORZ: Die

wichtigsten Voraussetzungen sind großer persönlicher Einsatz, persönliches Interesse, Spaß an der Arbeit und ein gutes Verhältnis zum Arbeitgeber. Außerdem muss man authentisch sein, seine Stärken kennen und sich trauen, diese immer wieder hervorzuheben. Falsche Bescheidenheit ist nicht gut im Beruf. Wenn man unsicher ist, schadet es auch nicht, sich einen Coach zu nehmen.

OÖN: Verhalten sich Frauen in Spitzenpositionen anders als Männer?

WEIXLBAUMER-NORZ: Ich glaube, die Unterschiede sind gar nicht so groß. Männer sind halt schon von klein auf sehr wettbewerbsorientiert, Mädchen sind integrativer und beziehungsstärker.